

Kleine Anfrage

Abg. Frau Heyer (SPD)

Hannover, den 3. 3. 1987

Betr.: Schwermetallbelastete Nahrungsmittel

Untersuchungen von Nahrungsmitteln und Futtermitteln, die auf schwermetallbelasteten Böden gewachsen sind, ergaben, daß die Richtwerte für Lebensmittel und Futtermittel bis zum Doppelten bzw. um mehr als das Doppelte überschritten wurden. So soll z. B. in den Auen der Oker, Innerste, Leine und Aller und im Immissionsgebiet Harlingerode auf 20 000 ha cadmiumbelasteter Weizen und auf 8 000 ha bleibelasteter Weizen erzeugt werden (Quelle: Schwermetalluntersuchungen landwirtschaftlich genutzter Böden und Pflanzen in Niedersachsen, Lufa, Hameln 1985).

Ich frage die Landesregierung:

1. Was geschieht mit erhöht schwermetallbelasteten Nahrungsmitteln, d. h.
 - werden sie unbeanstandet in Verkehr gebracht,
 - mit normalbelasteten Nahrungsmitteln vermischt oder verschnitten,
 - werden sie als Futtermittel verwertet,
 - werden sie vernichtet?
2. Hält es die Landesregierung angesichts einer Überproduktion von Nahrungsmitteln für vertretbar, daß auf schwermetallbelasteten Böden Brotgetreide und Gemüse produziert und für die menschliche Ernährung verwendet wird?
3. Welche Maßnahmen sieht sie vor, damit auf die Produktion schwermetallbelasteter Nahrungsmittel verzichtet wird bzw. welche Einschränkungen in der Produktion sind vorgesehen?
4. Welche Maßnahmen der Bodenkultur werden für hochgradig belastete Ackerböden und Grünlandflächen geprüft und erprobt?

Heyer

(Ausgegeben am 13. 3. 1987)